



Unternehmen für Bildung.

IT – Grundstufe

Handout

Das Unternehmen und die eigene
Rolle im Betrieb mitgestalten

Modul: **ITG / A - Handout**

Version: 1.0
Januar 2022

Erstellt von: IT-Abteilung

Modul: **ITG / A - Das Unternehmen und die eigene Rolle im Betrieb mitgestalten**

Version, Datum: 1.0, Januar 2022

Erstellt von: IT-Abteilung

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Modulunterlage und alle ihre Bestandteile wurden mit großer Sorgfalt erstellt und geprüft. Dennoch können Fehler nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Der Herausgeber und die Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen.

Literaturhinweis

Titel: IT-Berufe Grundstufe

ISBN: 978-3-14-220000-2

Verlag: Westermann Gruppe

3. Was ist richtig, was ist falsch bei jugendlichen Auszubildenden?

- a) Jugendliche müssen nur einmal zur ärztlichen Untersuchung.
- b) Eine Probezeit von fünf Monaten ist erlaubt.
- c) In der Probezeit kann jeder mit einer Frist von 14 Tagen kündigen.
- d) Die Arbeits- bzw. Ausbildungszeit ist auf 40 Stunden/Woche festgeschrieben.
- e) Die normale Ausbildungszeit kann auch 8,5 Stunden betragen und damit 42,5 Stunden/Woche.
- f) Für einen Berufsschulunterricht von 6 Unterrichtsstunden können einmal pro Woche 8 Zeitstunden gerechnet werden.
- g) Bei einem 8-stündigen Ausbildungstag sind mindestens 30 Minuten Pausen hinzuzurechnen.
- h) Jugendliche in IT-Betrieben können maximal an einem Tag in der Woche auch samstags, sonntags oder feiertags eingesetzt werden.
- i) In Notfällen und bei keinen Alternativen gelten Ausnahmen.
- j) Mehrarbeitsstunden werden notiert und am Monatsende ausgeglichen.
- k) Jugendliche müssen mindestens an einem von zwei Berufsschultagen anwesend sein.
- l) Gibt es im Betrieb eine Sicherheitsfachkraft oder einen Betriebsarzt, so muss er sich besonders um die Jugendlichen kümmern.
- m) Urlaub ist nach den betrieblichen Regeln zu nehmen, Familien erhalten in den Ferien Vorrang, Jugendliche außerhalb der Ferien.
- n) Ein 17-jähriger Auszubildender erhält 25 Urlaubstage, eine 16-jährige Auszubildende 30 Tage.
- o) Auszubildende sind allgemein für den Berufsschulunterricht und die Prüfungstage freizustellen, jugendliche Auszubildende auch einen Tag vor der Prüfung (i.d.R. erster Teil der gestreckten Prüfung).

4. Was ist richtig, was ist falsch bei Auszubildenden?

- a) Der Ausbilder kann die Ausbildungsvergütung immer beliebig festlegen.

 - b) Die Ausbildungsvergütung wird brutto vom Auszubildenden ausgezahlt.

 - c) Wenn Freibeträge überschritten werden, ist Lohnsteuer fällig.

 - d) Der Arbeitgeber behält die Abzüge ein und muss diese überweisen.

 - e) Abzüge für Kranken- und Pflegeversicherung werden vom Auszubildenden allein getragen.

 - f) Der Ausbildungsbetrieb muss sich an den Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherung beteiligen.

 - g) Die Krankenversicherung zahlt die Leistungen, wenn man zum Arzt muss.

 - h) Man zahlt anteilmäßig auch für die betriebliche Unfallversicherung.

 - i) Die Zahlungen an die Rentenversicherung sollen später einmal der Rente dienen.

 - j) Die Lohnsteuer ist abhängig vom Bruttobetrag und der Steuerklasse.

 - k) Eine Teilzeitausbildung ist in beliebigen Prozentsätzen möglich.

 - l) Bei Teilzeitausbildung werden jeweils die Zeiten in der Berufsschule und im Betrieb verkürzt.
-

5. Beraten Sie Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, was nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) und dem Bundesurlaubsgesetz (BurlG) zu beachten ist.

Kreuzen Sie an. Was ist richtig, was ist falsch?

JArbSchG und BurlG	richtig	falsch
1. Man kann mich zur Arbeit vor dem Berufsschulunterricht mit normal 8 Unterrichtsstunden zwingen, wenn die ersten beiden Stunden zur Berufsschule ausfallen und der Unterricht um 9:30 Uhr beginnt.		
2. Man kann meine Arbeitszeit Dienstag bis Donnerstag auf 9 Arbeitsstunden und Freitag auf 7 Arbeitsstunden festlegen, wenn montags Berufsschultag ist.		
3. Bei einem Arbeitstag von 8 Stunden reichen eine Mittagspause von 30 Minuten und zwei Kaffeepausen (Frühstück, nachmittags) von 15 Minuten.		
4. Bei einem Berufsschultag von 10 Unterrichtsstunden kann ich 10 Stunden Wochenzeit anrechnen.		
5. Jugendliche Auszubildende mit 16 Jahren erhalten 29 Urlaubstage, mit 17 Jahren 30 Urlaubstage.		
6. Den vollen Urlaub kann man schon nach einem Monat Ausbildung erhalten.		
7. Jugendliche dürfen nicht in Räumen arbeiten, die klimatisch schlecht sind, hohem Lärm oder Strahlen ausgesetzt sind oder für Jugendliche nicht geeignet, z. B. Spielbetriebe.		
8. Jugendliche Auszubildende dürfen an Sonn- und Feiertagen und in der Nacht erst ab 23:00 Uhr nicht beschäftigt werden.		
9. Wenn für den Betrieb Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen mit 38 Stunden anzuwenden sind, gilt dies nicht für Jugendliche.		
10. Wenn Jugendliche im Februar 18 Jahre alt werden, erhalten sie nur noch 24 Urlaubstage statt 27 Tage.		
11. Mehrarbeit ist innerhalb von drei Wochen auszugleichen.		
12. Der Ausbildungsbetrieb will bei einem 17-jährigen Auszubildenden nur die Unterrichtszeit auf die Arbeitszeit anrechnen, jedoch nicht die Pausen.		
13. Man kann Auszubildende zur Arbeit vor oder nach dem Berufsschulunterricht mit 7 Unterrichtsstunden verpflichten, wenn die Berufsschule um 8:00 Uhr beginnt.		

Lernzielkontrolle TAG 3

1. Was ist richtig, was ist falsch?

a) Betrieb bedeutet die technisch-organisatorische Einheit des Unternehmens.

b) Gewerbebetrieb ist jedes IT-Unternehmen, das nicht freiberuflich anerkannt ist.

c) Unternehmen des tertiären Wirtschaftsbereichs sind Dienstleistungsunternehmen.

d) KMU sind Kommunikations- und Medienunternehmen.

e) ITK-Unternehmen sind Unternehmen der Informations- und Telekommunikationsbranche.

f) B2B bedeutet Unternehmen handeln mit Unternehmen.

g) B2C bedeutet, Verbraucher bieten Unternehmen etwas an.

h) Erwerbswirtschaftliche Unternehmen dürfen keinen Gewinn machen, nur Umsätze.

i) Gemeinwirtschaftliche Unternehmen sind in erster Linie kostendeckend ausgerichtet.

2. Was ist richtig, was ist falsch?

a) Mitarbeiter sind auch Stakeholder eines Unternehmens.

b) Unternehmen fusionieren zu einem Unternehmen, Konzerne sind mehrere rechtlich verbundene Unternehmen, die eine Holding als übergeordnetes Unternehmen haben können.

c) Bei einer horizontalen Unternehmensverflechtung haben die Unternehmen ein ähnliches Geschäftsmodell.

d) Wettbewerbsbehörden achten darauf, dass keine marktbeherrschenden Verflechtungen entstehen.

e) Compliance bedeutet, sich gegen staatliche Rechte zu verhalten.

3. Ordnen Sie zu, um welchen Unternehmenszusammenschluss von (A) bis (F) es sich jeweils handelt, (max. 6 Punkte)

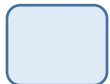
- | | |
|----------------|------------------|
| (A) ARGE | (D) Jointventure |
| (B) Konsortium | (E) Konzern |
| (C) Kartell | (F) Fusion |

Unternehmenszusammenschlüsse	
1. Drei Unternehmen schließen sich zu einem Unternehmen zusammen.	
2. Drei Unternehmen gründen ein Gemeinschaftsunternehmen, um neue Technologien zu erforschen.	
3. Drei Unternehmen schließen sich zu einer Bietergemeinschaft zusammen und bieten gemeinsam an.	
4. Drei Technologienunternehmen mit Netzwerkprodukten wollen einen gemeinsamen Messestand organisieren.	
5. Drei kleinere Netztechnikunternehmen werden vom Marktführer aufgekauft, bleiben jedoch selbstständig.	
6. Drei große Netztechnologiehersteller schließen sich zusammen, um für Breitbandtechnik gemeinsame Normen festzulegen.	

Lernzielkontrolle TAG 4

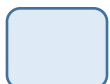
1. Welche Aussage ist richtig?

- a. Ein Leitbild gibt die Grundsätze und Wertvorstellungen der Unternehmensleitung an.
- b. Strategische Ziele sind kurzfristig, operative Ziele langfristig ausgerichtet.
- c. Ziele sollten SMART und damit möglichst kurz in einem Wort angegeben werden.
- d. Sachziele werden auf der obersten Ebene für allgemeine Ziele formuliert.
- e. Stakeholder haben kein Interesse am Unternehmen.
- f. Die Erhöhung der Gehälter und Kosteneinsparung sind komplementäre Ziele.
- g. Priorisierung von Zielen bedeutet, die Ziele nach der Wichtigkeit in eine Rangfolge zu bringen.
- h. Wertschöpfung im Unternehmen wird dadurch erreicht, dass man Geld bei der Bank in Kleingeld eintauscht.
- i. Unternehmen lassen sich zertifizieren, damit sie eine externe Bestätigung fachkundiger Experten erhalten, dass sie Normen und Richtlinien einhalten.
- j. Wenn ein Unternehmen am Tag 10000,00 € ohne Umsatzsteuer eingenommen hat, insgesamt Aufwendungen der Geschäftstätigkeit für diesen Tag von 8 500,00 € hatte, so hat es 1 500,00 € Gewinn oder eine Umsatzrendite von 1,5% erzielt.
- k. Wenn ein Unternehmen am ersten Tag 400 Stück in 8 Stunden und am zweiten Tag 300 Stück in 5 Stunden bearbeitet hat, war es am ersten Tag produktiver.



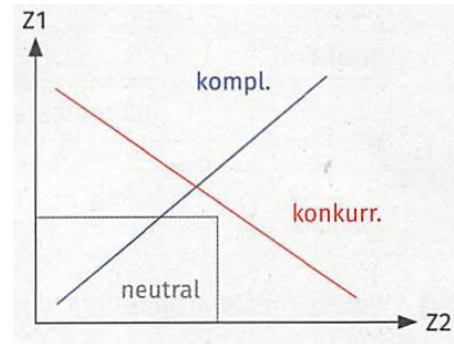
2. Welche Aussage ist richtig?

- a. Qualität ist ausschließlich ein Merkmal, wie gut oder schlecht Produkte von Unternehmen sind.
- b. Gewollte Qualität entspricht immer der erzielten Qualität.
- c. TQM bedeutet im Qualitätsmanagement, dass nur das Ergebnis zählt.
- d. Ein Qualitätszirkel ist eine Gruppe von Consultants, die ausschließlich von extern Qualität prüfen.
- e. Der Deming-Zyklus ist PDCA.
- f. Ein Audit ist im Qualitätsmanagement eine Videokonferenz mit Vorgesetzten.



3. Geben Sie an, welche Zielbeziehungen in den folgenden Fällen i.d.R. vorliegen.

- (A) komplementär
(B) konkurrierend
(C) neutral



Zielbeziehungen	
1. Es sollen mehr Kundenbetreuer eingestellt werden (Z1) und die Kundenzufriedenheit soll steigen (Z2).	
2. Es sollen mehr Kundenbetreuer beschäftigt werden (Z1) und es sollen Personalkosten gesenkt werden (Z2).	
3. Es sollen Überstunden in der Produktion abgebaut (Z1) und Personalkosten in der Verwaltung gesenkt werden (Z2).	
4. Es sollen die Kosten gesenkt werden (Z1), zusätzliche Mitarbeiter in der Verwaltung sollen eingestellt werden (Z2).	
5. Das Kantinenessen soll verbessert (Z1) und die Marketingkosten sollen gesenkt werden (Z2).	
6. Die Mitarbeitermotivation soll verbessert (Z1) und Personalkosten sollen gesenkt werden (Z2).	
7. Der Marktanteil (Z1) und auch der Umsatz (Z2) sollen erhöht werden.	

4. Welcher Mitarbeiter arbeitet am produktivsten (Output/Input)?

Teilebearbeitung			
Mitarbeiter	Meier	Schulz	Kuhn
Teile	80	115	65
Stunden	14	18	12
	☐	☐	☐

5. Welche Filiale arbeitet am wirtschaftlichsten (Output/Input)?

Erträge und Aufwendungen (in T€)			
Filiale	1	2	3
Erträge	193	370	66
Aufwendungen	150	300	50
	☐	☐	☐

- | Fertigungsstätte | Arbeitsstunden | Produktionsmenge |
|------------------|----------------|------------------|
| Hamburg | 5 200 | 1 200 |
| Hannover | 3 200 | 700 |
| Düsseldorf | 12 300 | 3 400 |
| Frankfurt a.M. | 23 200 | 5 600 |
| Regensburg | 16900 | 4200 |
| Dresden | 10 400 | 2 900 |

-
- A full-page sheet of white graph paper with a uniform grid of thin black lines. The grid consists of small squares covering the entire area. There are no margins, text, or other markings on the page.

- [illegible]

Lernzielkontrolle TAG 5 und 6

1. Herr Hein vom Support berichtet von einer großen Überlastung seiner Funktion. Das Verhältnis von Organisation, Disposition und Improvisation beträgt 20% zu 30% zu 50%. Beurteilen Sie dieses Verhältnis.

2. Wie hoch schätzen Sie das Verhältnis von Organisation, Disposition und Improvisation bei folgenden Einheiten (gering, mittel, hoch): Finanzbehörden, Autowerkstatt, Werbeagentur, Fußballteam?

3. Begründen Sie, warum Unternehmen mit flacher Hierarchie innovativer sind.

4. Geben Sie je ein Beispiel, wann ein Liniensystem, ein Matrixsystem und ein System nach „Divisions“ sinnvoll ist und wie man diese agiler organisieren kann.

5. Was ist richtig, was ist falsch?

Unternehmensorganisation	richtig	falsch
1. Ein Organigramm zeigt den Leitungsaufbau eines Unternehmens.		
2. Instanz bezeichnet die Geschäftsleitung des Unternehmens.		
3. Ein integriertes Management bedeutet die Integration der unteren Leitungsebene.		
4. Ein Profitcenter ist eine Division im Unternehmen mit eigener Verantwortung.		
5. Eine Stabsstelle ist eine Ausbilderstelle im Unternehmen.		
6. Beim Mehrliniensystem hat ein Mitarbeiter mehrere unterschiedliche Aufgaben.		
7. Eine Matrixorganisation ist weniger für Projektarbeit geeignet.		
8. Ein Vorteil des Einliniensystems sind die klaren Zuständigkeiten.		
9. Eine Stabstelle gehört zwar zur Leitungsstelle, hat aber i.d.R. nichts zu entscheiden.		
10. Ein Nachteil des Einliniensystems ist die mögliche Überlastung von Instanzen.		

6. Was ist richtig, was ist falsch?

Handelsregister	richtig	falsch
1. Im Handelsregister werden die Firma und eine Haftungsbeschränkung genannt.		
2. Das Handelsregister wird von den Gemeinden geführt.		
3. In das Handelsregister müssen keine Kleingewerbebetriebe eingetragen werden.		
4. Mit der Eintragung in das Handelsregister erlangt die Firma die Kaufmannseigenschaft und muss die Pflichten des Kaufmanns erfüllen.		
5. Das Handelsregister wird in zwei Abteilungen geführt.		
6. Eintragungen in das Handelsregister dürfen nur Personen einsehen, die einen besonderen Grund nachweisen können.		

Lernzielkontrolle TAG 7 und 8

1. Nennen Sie die richtige integrierte Software für den Aufgabenbereich.

a. Produktion

b. Beschaffung

c. Auftragsbearbeitung

d. Data Mining

e. Kundenbeziehungen

2. Kreuzen Sie an, welche Aussagen richtig sind und welche falsch

Produktionsfaktoren und Güterarten	richtig	falsch
1. Hilfsstoffe sind Betriebsstoffe in der Leistungserstellung.		
2. Arbeitsproduktivität steigt, wenn Mitarbeiter mehr leisten und der Output steigt.		
3. Öffentliche Haushalte haben Gewinnmaximierung als Ziel.		
4. Das Minimumprinzip wird verfolgt, wenn die Datensicherung von 500 TB mit den geringsten Kosten angestrebt wird.		
5. Das Maximumprinzip wird verfolgt, wenn für 18,00 € möglichst viele Daten gesichert werden sollen.		

3. Geben Sie an, nach welchem Prinzip JIKU arbeitet, wenn mit den zur Verfügung stehenden liquiden Mitteln möglichst viel erreicht werden soll?

Produktionsfaktoren und Güterarten	
1. Minimumprinzip	
2. Bedarfsdeckungsprinzip	
3. Sparprinzip	
4. Maximumprinzip	
5. Kostendeckungsprinzip	

Lernzielkontrolle TAG 9

1. Ordnen Sie die mit Ziffern bezeichneten Geldströme den Zahlungsvorgängen von a) bis l) richtig zu.

- a) Ein japanisches Unternehmen überweist deutschen Aktionären ihre Dividende aus den Unternehmensaktien.

- b) JIKU erhält einen Kredit von der Bank gutgeschrieben.

- c) Das Kindergeld wird ausgezahlt.

- d) Jedes Jahr schreiben Banken Milliarden Euro an Zinsen Privatleuten gut.

- e) Ausländer legen ihr Geld wegen hoher Zinsen in Deutschland an.

- f) Ein US-amerikanischer IT-Konzern mit Sitz in Deutschland kauft Computer in China.

- g) Deutsche kaufen verstärkt Aktien asiatischer und osteuropäischer Unternehmen.

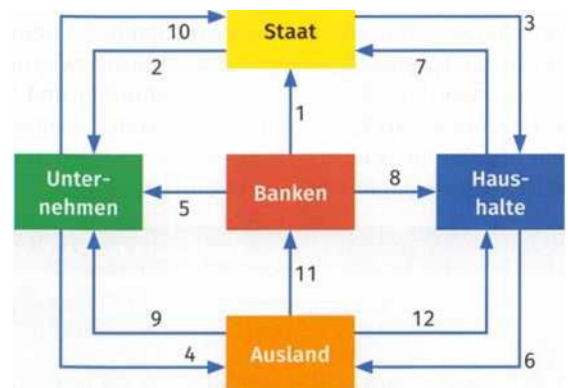
- h) Der Staat nimmt Kredite auf dem Geldmarkt auf.

- i) Von einem Privatkonto bucht das Finanzamt die Kfz-Steuer ab.

- j) Das deutsche Unternehmen XY-Games AG hat seine Tochterfirma in Frankreich an die Mitarbeiter verkauft.

- k) Unternehmen sollen Investitionszulagen erhalten.

- l) Viele Kommunen (Gemeinden, Städte) buchen die Gewerbesteuer.



2. Ordnen Sie die Transaktionsbereiche (B2B, B2C, A2B, C2C, A2A) richtig zu:

a) Behörden tauschen ihre Daten aus.

b) Verbraucher verkaufen etwas online an eine Privatperson.

c) Unternehmen handeln untereinander.

d) Behörden schreiben in einer Plattform Aufträge aus.

e) Banken bieten einer Privatperson Wertpapiere an.

3. Ordnen Sie den Aussagen Marktformen passend zu.

a) Das Unternehmen hat viele Kunden, aber keine Mitbewerber für das Angebot.

b) Viele Menschen suchen ein Grundstück und haben häufig keinen Erfolg.

c) Auf dem Wochenmarkt wird so viel Ware von vielen Händlern angeboten, dass auch die vielen Marktbesucher den Markt nicht leerkaufen können.

d) Auf dem örtlichen Benzinmarkt kann man nur zwischen drei Anbietern wählen.

e) Auf dem Lande gibt es im Umkreis von 20 km nur einen einzigen Lebensmittelmarkt mit großem Angebot und Frischeprodukten.

4. Verkäufermarkt (V) oder Käufermarkt (K)?

☐

a) Zur Abwehr eines Supervirus wird dringend die Software „Supisec“ benötigt.

☐

b) Auf dem Gebraucht-PC-Markt gibt es viel zu viele Anbieter und Computer.

☐

c) In Hamburg werden dringend Grundstücke in guter Lage gesucht.

☐

d) Ein Konjunkturerinbruch brachte ein reichhaltiges Angebot an Speicherbausteinen (RAM).

5. In einem vollkommenen Markt bieten drei Chip-Hersteller ihre Speicherbausteine zu den Preisen A, B oder C an. In der Tendenz besteht eher Preisdruck auf die Chip-Preise. Bezeichnen Sie die Kurven. Welche Anbieter müssten ihre Preise senken, um nicht vom Markt verdrängt zu werden?

6. Bezeichnen Sie die Kurven und geben Sie an, welche der folgenden Aussagen die dargestellte Situation zutreffend beschreiben.

a) Die abgesetzte Menge hat sich nicht verändert.

b) Das Preisniveau hat sich erhöht.

c) Das Preisniveau hat sich gesenkt.

d) Das Angebot hat sich erhöht.

e) Die Nachfrage hat sich vermindert.

f) Durch die höheren Preise sind weitere Anbieter auf den Markt gekommen.

